

Briefkarte von Hans Huber an Ferruccio Busoni (Basel, zwischen 16. und 19. Februar 1917)

Angensteinerstrasse 30. Hans Huber Ein Sonntagsmotiv:

Ferruccio Busoni, Rondò Arlecchinesco op.#46, Zf.#23 T.#4#f. (usw.)

Lieber Freund!

Durch Ihre ganze Rhythmik zieht sich immer eine starke Moral; diese Seite war Ihnen schon lange treu und ist deshalb glaubhaft und wahr, zum Gegensatz von Hodler, bei dem die Rhythmik (ohne Moral) zur Monotonie führt. Mir wenigstens geht es so, und ich habe noch vor einigen Tagen lange mit ihm gestritten. Das Hodler'sche Suchen nach dem Primitivsten in den Formen holt bei mir keine andere Empfindung aus als diejenige der Langeweile. Bei Ihnen und in Ihrer ganz verblüffend-einfachen Partitur hört die Langeweile und das Suchen oder Entziffern der Gedanken beim ersten Blick auf, weil die Themen reden und weil sich Ihre Rhythmik jeder kleinen Gebärde dieses allerliebsten Arlecchinos bemächtigt! Gratulor!

Sie müssen den Reigen auf das Programm der Extrakonzerte setzen lassen. Wenn man Busoni heißt, so hat man das Recht zu befehlen!

Tausend Grüße [und] besten Dank für die Zusendung.

Ihr Hans Huber